

Finanzierung für die Regionale 2025 steht

Der Zürcher Kantonsrat hat 2,3 Millionen Franken für die Fortsetzung der Regionalen Projektschau Limmattal bewilligt.

Matthias Scharrer

Was letztes Jahr mit einer Zwischenschau sichtbar wurde, kann 2022 und 2025 weitergehen: Die Finanzierung der Regionalen Projektschau Limmattal, kurz Regionale 2025 genannt, ist grösstenteils gesichert. Der Zürcher Kantonsrat hat gestern 2,3 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds bewilligt. Damit erhöht sich der Beitrag des Kantons Zürich an das 2015 angelaufene Vorhaben auf 2,7 Millionen Franken.

Ebenso viel trägt der Kanton Aargau bei; zudem enthält das Gesamtbudget von 7,2 Millionen Franken 1,2 Millionen von den Limmattaler Gemeinden. Diese sind laut Peter Wolf, Geschäftsführer der Regionale 2025, ebenfalls zugesagt. Noch unsicher sei ein Beitrag von 600 000 Franken, der vom Bund oder von privaten Sponsoren und Stiftungen kommen soll. Doch Wolf ist zuversichtlich: «Die Finanzierung bis 2025 ist gesichert», sagte er.

Zusammen mit alt Kantonsrätin Brigitta Johner (FDP), die die Regionale 2025 präsidiert, hatte er die Debatte über den Kantonsbeitrag auf der Zuschauertribüne im Zürcher Rathaus verfolgt. Wolf hörte dabei viel Positives über das von ihm geleitete Vorhaben: So sei die Regionale 2025 nach Einschätzung des Bundesamts für Raumentwicklung ein «Leuchtturmvorhaben für die ganze Schweiz», wie Farid Zeroual



Die Regionale 2025 sorgte im Rahmen ihrer Zwischenschau mit einer Bananenplantage für Aufsehen. Bild: Alex Spichale (Spreitenbach, 12.9.2019)

(CVP) hervorhob. Der Zürcher Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP) betonte: «Das mit der Regionale 2025 gewählte Vorgehen stellt einen neuen Ansatz dar, wie Bund, Kantone und Gemeinden Lösungen hervorbringen können.» Die Erfahrungen daraus könnten auch anderen Regionen zugutekommen.

Die Regionale 2025 soll zur Identitätsfindung der Wachstumsregion Limmattal beitragen, wie Johner am Rande der

Ratssitzung sagte. Im Rahmen eines zehnjährigen Prozesses werden dabei aktuell 21 Projekte vorangetrieben.

Vom Klangteppich über den Bike Trail zum Bahnhof

Drei davon pickte Wolf im Gespräch mit der «Limmattaler Zeitung» als Beispiele heraus: So sollen unter dem Titel «Klangteppich Limmattal» Musikevents zusammenkom-

men. In einem anderen Projekt wird der Frage nachgegangen, wie es in Zukunft mit dem Rangierbahnhof Limmattal weitergehen soll. Neben Kultur- und Siedlungsprojekten zählen auch Freizeit- und Naturprojekte zur Regionalen 2025. Darunter ist beispielsweise der Bike Trail Limmattal, der auf den Höhenzügen beidseits des Limmattals entstehen soll – mit einer Gesamtlänge von 100 Kilometern im Endausbau.

Einen ersten Vorgeschmack der vielseitigen Projekte im Zürcher und Aargauer Limmattal bot die Zwischenschau, die im Sommer 2019 stattfand. Eine weitere – ebenfalls dezentrale – Zwischenschau ist 2022 geplant, bevor es mit der Regionalen 2025 zum grossen Abschluss kommt. «Viele Projekte werden über die zehnjährige Dauer der Regionalen 2025 hinauswirken oder bestehen bleiben», sagte die GLP-Kantonsrätin Sonja Gehrig.

Angesichts der Freiräume, die im Zuge der laufenden Verdichtung verschwinden, seien gerade Projekte zum Erhalt der Natur und kulturelle Angebote wichtig. Die Regionale 2025 sei daher eine Chance.

Ein Innehalten mitten im rasanten Wachstum

Ähnliche Töne waren von Rosmarie Joss (SP) zu hören: «Das Limmattal ist heute die grösste Baustelle des Kantons», sagte Joss. «Dietiker Kinder wissen oft besser, was ein Bagger ist, als was ein Entchen ist.» Gleichzeitig sei der Bezirk Dietikon der einzige mit zwei Gummibootanlegestellen. «Die Regionale 2025 kommt einer Region zugute, die sonst viel zu schlucken hat», lautete ihr Fazit. «Wir wollen die Einwohner abholen und zusammenbringen», fügte André Müller (FDP) an.

Einen Vorbehalt äusserte Romaine Roggenmoser (SVP): Es sei problematisch, dass das vom Kanton für die Regionale 2025 bewilligte Geld nicht direkt in die Projekte, sondern in die Geschäftsstelle der Projektschau fliessen.

Darauf angesprochen, sagte Geschäftsführer Wolf: «Die Gelder fliessen in die Projekte, indem wir die Projekte unterstützen und ihnen eine Plattform bieten.» Am Ende stimmten alle Parteien für den 2,3-Millionen-Franken Beitrag an die Regionale 2025 – mit 167 zu 0 Stimmen bei einer Enthaltung.

Sie hat schon 18 000 Decken an Flüchtlingskinder gespendet

Der Verein Mini Decki um Simone Maurer aus Rütihof hat erneut zu einem Materialtransport nach Griechenland beigetragen.

Benachteiligten aus aller Welt eine Perspektive im Leben und Hoffnung für ihre Zukunft geben – das hat sich das Schweizer Hilfswerk «Global Aid Network» (Gain) zur Aufgabe gemacht. Es ist an Projekten in Krisengebieten weltweit sowie unter anderem in Griechenland engagiert. Dorthin wird am Samstag der nächste Transport von an Flüchtlinge gespendeten Gütern starten, von der Jogginghose über Schlafsäcke bis hin zu Decken. Letztere wurden vom Badener Verein Mini Decki gespendet, der zum zweiten Mal

menarbeitet. Die Frau, die «Mini Decki» ins Leben gerufen hat, ist Simone Maurer aus Rütihof. Sie hat schon viele Decken für ihre Familie und Freunde genäht. Als 2015 die Flüchtlingswelle Europa erreichte, kam in ihr der Wunsch auf, zu helfen: «Jedes Flüchtlingskind braucht eine Decke, die wärmt, schützt und ihm auf der langen, unsicheren Flucht Geborgenheit gibt». So initiierte Maurer über Facebook das Projekt «Mini Decki» und startete einen Blog. Gut ein Jahr später gründete sie zusammen mit Brigitte Bärtschiger und Claudia Schmidt den of-



Sie ist die Gründerin von «Mini Decki»: Simone Maurer. Bild: zvg

fiziellen Verein. Bärtschiger habe diesen wieder verlassen, aber eine neue Helferin sei mit Nicole Wirz bereits gefunden.

300 Decken an «Global Aid Network» gespendet

In der ganzen Schweiz werden für «Mini Decki» Decken genäht und dem Verein gespendet, der diese an Flüchtlinge gibt. «Vorrang haben dabei die Menschen, die gerade in der Schweiz angekommen sind», sagt Maurer. Wenn möglich würden die Decken aber auch direkt in den Krisengebieten verteilt. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der Ma-

terialtransport nach Griechenland, zu dem der Verein mit rund 300 gespendeten Decken beigetragen hat. Nachdem in Lörrach noch das letzte zusätzliche Material hinzu kommt, beginnt der voll bepackte Lastwagen am Samstag von dort die Reise nach Griechenland. Gefahren wird er von zwei ehrenamtlichen Helfern. Ziel des Transports sind erneut die griechischen Inseln Lesbos und Chios, wo täglich Flüchtlingsboote ankommen. «Wenn alles klappt, sind wir am 11. März dort», sagt Andreas Keller, Projektleiter bei Gain für Griechenland. Er ist

auch verantwortlich für die Logistik. Vor Ort würden die Decken von weiteren humanitären Organisationen unter anderem an die knapp 20 000 Bedürftigen im Camp Moria auf Lesbos verschenkt. Der nächste Griechenland-Transport von Gain ist Ende Juni geplant. Simone Maurer ist zuversichtlich, auch bei diesem mit vielen Decken den Flüchtlingskindern eine kleine Freude zu machen.

Rosa Haller

Weitere Informationen auf www.minidecki.ch

ANZEIGE

Bettenwochen

Jetzt profitieren von zusätzlich
Fr. 300.- Eintauschprämie

möbelmeier
wohneideen aus brugg

bico

SWISS
comfort

Alva
Wasserbetten

Collection Garant
FOR MORE SLEEPQUALITY



Vom gesunden Fussbett zum perfekten Schlafsystem



ENNETBADEN

Auf dem Gemeindegebiet Ennetbaden wird am **Samstag, 7. März 2020** eine

Papiersammlung

durchgeführt.

Sie wird durch den **Feuerwehrverein Ennetbaden** organisiert. Das Altpapier und der Karton sind separat in handlichen, verschürten Bündeln bis spätestens 7.00 Uhr entlang der üblichen Abfuhrwegen bereitzustellen. Grössere Quantitäten können unter der Telefon-Nr. 076 280 65 65 gemeldet werden.

Bauverwaltung Ennetbaden